

Es war im Herbst 2017, da bekam ich plötzlich über die Sozialen Medien eine Nachricht aus Kabul:

"In Ihrem Land gibt es viele Möglichkeiten. Ich habe mir einen Gleitschirm genäht. Der Stoff ist leider nicht ideal geeignet. Wissen Sie, wo man einen besseren Stoff für einen Gleitschirm besorgen kann? Ich bezahle das gerne."

Ich konnte es erst nicht glauben. Dieser Mann hatte sich selbst einen Paragleiter genäht. Er verfügte über keinerlei Vorkenntnisse im Gleitschirmfliegen, keine fundierte Ausbildung, daher auch kein Wissen über Flugpraxis, Gefahren des Wetters usw.

Ich sah mir seine Videos an. Sein selbst genähter Schirm machte nicht einmal den schlechtesten Eindruck. Das Gurtzeug war ein umgebauter Klettergurt für Fassaden-Bauarbeiten. Protaktor oder Rettungsschirm gab es keinen. Er hatte damit schon viele Höhenflüge gemacht und war im Hangaufwind über den Bergen gesegelt!

Ich telefonierte mit meinem Freund Raimund Trummer, der anbot, eine brauchbare, gecheckte Flugausrüstung samt Gurtzeug und Rettungsschirm als Geschenk für Nasim zur Verfügung zu stellen. Meine Aufgabe war, ihm die Theorie beizubringen. Dazu gehören u.a. Wetterkunde und dazugehörige Gefahreneinweisungen, Geländekunde und ein Teil der Flugpraxis. Den gleitschirmspezifischen Teil habe ich gemeinsam mit einigen guten Paragleiterpiloten ausgearbeitet. Ich selbst habe nur die Lehrberechtigung für Hängegleiter.

Viele werden sich vielleicht fragen, warum ich mir das antue. Die Antwort lautet: Wenn jemand so begeistert für den Flugsport ist, dass er sich selbst einen Gleitschirm näht und ein Gurtzeug baut, dann bin ich gerne bereit, etwas zu unternehmen, diese Flugbegeisterung zu belohnen, auch wenn ich kein Gleitschirm- sondern nur ein Drachenlehrer bin. Ich habe mit der Zeit auch gelernt, keinem Flugschüler nachzulaufen, um ihn zu motivieren. Die Motivation müssen die Leute selbst mitbringen. Die extreme Motivation Nasims wollte ich einfach belohnen, auch wenn ich damit nichts verdiente.

Ich habe ihm also in einem Online Kurs sämtliche Gefahren beigebracht und auch die entsprechenden Youtube-Videos geschickt. Wir haben per Chat alles intensiv nachbesprochen und ich habe im Zuge dessen auch viele Fragen beantwortet.

An einen denkwürdigen Chat erinnere ich mich besonders:

Jemand hatte Nasim angeboten, ihn nach Europa zu bringen. Als Gegenleistung müsse er aber seinen schönen Bungalow am Hang mitsamt dem dazugehörigen Grund hergeben. Er war knapp davor, zuzustimmen.

Ich war entsetzt und antwortete, dass dies die größte Dummheit seines Lebens wäre, die er später bitter bereuen würde. Vor allem, da er in Kabul einen großen Freundeskreis hat, außerdem beliebt und angesehen ist. "Dein Land braucht dich! Zu Hause bist du jemand und hast Freunde!", beschwor ich ihn. Ich versprach auch, ihn weiter mit fliegerischem Fachwissen zu versorgen.

Wir schickten Nasim eine zweite, bessere Ausrüstung mit Gurtzeug und Check. Viele Stunden lang erklärte ich ihm den Thermikflug, verschiedene Wetterlagen und Gefahren. Auch die Lufträume und ihre Gliederung waren ein wichtiges Thema. Ausgiebig wurden Start und Landung besprochen und Nasims Videos, die er geschickt hatte, gemeinsam mit Raimund Trummer analysiert und Fehler per Chat nachbesprochen und korrigiert.

Nasims fliegerische Leistungen verbesserten Hand in Hand mit seinem Verständnis für die Sache stetig. Immer öfter schickte er Videos und berichtete über stundenlange Flüge in Thermik und Hangaufwind an den sanften Berghängen in der unmittelbaren Umgebung von Kabul.

Einmal erzählte Nasim, wie er während der Pause im Großen Stadium von Kabul gelandet war. Die begeisterte Menschenmenge trug den Fliegerhelden samt seinem Gleitschirm danach unter Hurra-Rufen auf Händen hinaus.

Auch beim islamischen Neujahrsfest, dem viele Menschen bewohnten, war er mit seinem Gleitschirm der Held des Tages.

Eine Drachen- und Gleitschirmszene wie wir sie kennen, ist in Afghanistan kaum vorhanden. Selbst Besserverdiener können sich eine Ausrüstung nur äußerst schwer leisten, da das Lohnniveau mit unserem nicht vergleichbar ist. Ich habe mitbekommen, dass es Haltergemeinschaften gibt, wo viele Personen gemeinsam einen Gleitschirm und Helm nutzen. Das ist oft die einzige Möglichkeit, sich den Traum vom Fliegen zu verwirklichen. Wie auch sonst, wenn ein Arbeiter im Monat 150 bis 200 Euro verdient?

Nasims handwerkliches Geschick in Verbindung mit seinen handwerklichen Fähigkeiten lässt jedenfalls darauf hoffen, dass er es schaffen wird, für den afghanischen Markt selbst Gleitschirme zu produzieren, die für die Bevölkerung zu einem erschwinglichen Preis erhältlich sind. In den Bildern, die er mir geschickt hat, sind Hänge und Gebirgszüge zu sehen, die für das Fliegen im Hangaufwind und in der Thermik hervorragend geeignet sind.

Wenn einst dieses schöne Land seinen wohlverdienten Frieden findet, möchte ich es einmal besuchen und meine dortigen Freunde, die ich bis jetzt nur aus den sozialen Medien kenne, auch in Natura zu gemeinsamen Flügen treffen.

Ich glaube, dass Nasim Omari in Afghanistan einmal eine wichtige Rolle als Fluglehrer für Gleitschirme und Hersteller von Gleitschirmen und Gurtzeugen für den afghanischen Markt spielen könnte.

Ich wünsche ihm viel Erfolg auf seiner weiteren fliegerischen Laufbahn und dem schönen Land Afghanistan eine Zukunft ohne Extremismus, in Frieden und Wohlstand, wo niemand mehr flüchten muss.

Glück ab Gut Land nach Kabul
aus der Steiermark
wünscht

Daniel Vidic